

# Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 29. August 1974

Preis 2 Kopeken

Nr. 171 (2 230) 9. Jahrgang

## ERNTEBERGUNG IST JEDERMANNS SACHE

### Geschickte Manöver mit der Technik

Mit jedem Tag wächst das Tempo der Erntebearbeitung in den Wirtschaften des Gebiets Zelinograd. Das Beispiel der Initiatoren des Gebietswettbewerbserntekollektive des Sowchos „Shurawljowski“ und der Maschinenstation „Zelinaja“ spricht an.

Im Sowchos „Karl Marx“, Rayon Atbassar, ist die Brigade von W. Ritter gut bekannt. Die Mechanisatoren dieses Kollektivs manövrieren geschickt mit der Technik. Die Kombiführer Heinrich Enns, Viktor Herdt und Heinrich Poppe überbieten täglich ihre Normen. Sie bringen das Getreide ohne Verluste ein. Der Brigadier sorgt ständig für exakte Organisation der technischen Betreuung der Aggregate. Hier beschäftigt man sich gleichzeitig mit der Vorbereitung der Felder für die neue Aussaat. Nach den Komplexen werden die Felder vom Stroh gereinigt. Es sind drei K-700 und ein Raupenschlepper eingesetzt. Bis Ende August wird

man hier nicht weniger als 300 Hektar Winterfrucht ziehen. In vollem Gange verläuft die Erntebearbeitung im Kolchos „18 Jahre Kasachstan“, Rayon Schorstanty. Alle drei Feldbaubrigaden erzielen gute Resultate. Beim Schwadendrusch und nach dem Hektarertrag ist die zweite Brigade, die Alexander Logonow leitet, führend. Die Mechanisatoren dieses Kollektivs haben das Getreide auf 751 Hektar gedroschen. Im Durchschnitt ergibt jeder Hektar 15,7 Zentner Korn. Insgesamt ist im Kolchos das Getreide auf 52 Prozent der Fläche gemäht. Die Kolchosbauern haben bereits an den Staat etwa 700 Tonnen Getreide geliefert. Dieser Tag haben sie von neuem ihre sozialistischen Verpflichtungen korrigiert. Bei etwa 1700 Tonnen Getreide liefert. Dieser Tag haben sie von neuem ihre sozialistischen Verpflichtungen korrigiert. Bei etwa 1700 Tonnen Getreide liefert. Dieser Tag haben sie von neuem ihre sozialistischen Verpflichtungen korrigiert. Bei etwa 1700 Tonnen Getreide liefert.

Werk, die einander gut kennen und stets zusammen arbeiten. Viel Mühe legen die Getreidebauern des Sowchos „Oktober“, Rayon Zelinograd, an den Tag. Sie setzen alles daran, um die Ernte ohne Verluste einzubringen. Ihr Streben ist verständlich, weil sie den fünfjährigen Plan der Getreidelieferung in vier Jahren meistern wollen. Die Sowchosarbeiter haben sich verpflichtet, mit der Ernte in 18 Arbeitstagen fertig zu sein. Und sie halten ihr Wort.

Die heutige Ernte fordert von jedem Mechanisator mit vollem Kräfteaufwand zu schaffen, ob er alt und erfahrungsgreich oder jung ist. Auch unter den jungen Kombiführern entfaltet sich weitgehend der sozialistische Wettbewerbsunlust. Die Plage des Arbeitsrhythmus, die das Gebietskomsomolkomitee gesulft hat, zu Ehren der Komsomolzen und Jugendbrigade N. Bassowez aus dem Sowchos „Andrejewski“, Rayon Schorstanty, am Palast des Neuländerschleiers geübt. Sie hat das Getreide von mehr als der Hälfte der Fläche geborgen und erzielt einen hohen Ertrag: 14,5 Zentner Weizen je Hektar.

W. SPRENGER

## Ohne Stillstand

„Keine Stunde Stillstand“ — unter dieser Devise verläuft die Ernte auf den Feldern des Gebiets. Die Getreidefelder sind gemäht, ein Drittel des Kornes ist bereits gedroschen.

Im Sowchos „Enthusiast“ erzielte der Kombiführer N. Fomin besonders hohe Leistungen. Sein Tagessoll beim Drusch erfüllt er auf das Zweifache und mehr. Ist keine Getreideverluste zu. Zu Ehren des Bestarbeiters der Ernte wurde auf dem Zentralgehöft des Sowchos die Fahne des Arbeitsrhythmus geübt.

In dieser Wirtschaft werden auch andere Stimmungsmitel angewandt — die Namen der Bestarbeiter werden auf die Erntetafel eingetragen, ihnen werden Wimpel eingehängt.

Im Sowchos „Schachtjor“ hat die Beschiebung hervorgehoben, die von Heinrich Fink geleitet wird. Täglich mähen die dreißig Kombines 500 Hektar Getreide, das übertrifft das Soll bedeutend. Das Gruppenverfahren bei der Ernte hilft den Mechanisatoren, schneller die Störungen in der Arbeit der Ernteamgregate zu beseitigen. Stehlizen der Kombines, Kraftwagen und Traktoren mit Anhängern, die das Getreide weiter befördern, vorzubeugen. Heinrich Fink Mannen haben schon die Hälfte der Getreidefelder abgemäht.

Im Sowchos liefert man dem Vorbild des Beskollektivs nach und ist bestrebt, die Getreidemähd bis zum 1. September abzuschließen.

(KasTAG) Gebiet Karaganda

## Die Million der Uralsker Landwirte

Die Landwirte des Gebiets haben an die Getreideannahmestellen und silos eine Million Tonnen Korn der neuen Ernte abgeliefert. Einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen leisten die Landwirte aus den Rayons Terkiy, Selety und Burlj. Besonders stark wurde der Getreideertrag in den letzten Tagen. Jeder der Rayons schüttet täglich 100 000 bis 140 000 Tonnen Getreide in die Staatspeicher.

Der Kolchos „Put k Kommunismu“ trägt mit Recht den Ehrentitel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“. Die Landwirte haben eine reiche Ernte geerntet und ihre sozialistische Verpflichtung im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt. Die Erfassungsgesellschaften haben von den Kolchosbauern 207 000 Zentner Getreide angenommen.

(KasTAG) Gebiet Ural

## Schrittmacher aus dem „Zeliny“

In der größten Wirtschaft des Rayons Shanaarka — des Sowchos „Zeliny“ — ist die Erntebearbeitung in vollem Gange. Die Mechanisatoren arbeiten nach den progressiven Gruppen- und Kombitraktormethoden. Es ist ein zuverlässiges Fließband der Ernteamgregate hergestellt. Die Ernteamgregate sind in den Beständen der Ernteamgregate hergestellt. Die Ernteamgregate sind in den Beständen der Ernteamgregate hergestellt.

Alexei Alexandrowitsch und Valentin Quint. In den letzten Tagen wird hier beschleunigt die Erntebearbeitung. Die Schaffers Johannes Wolf erwähnt. Noch vor Erntebeginn hat er sein Auto Gas-53 gut vorbereitet und transportiert jetzt täglich von den Mähreschern nicht weniger als 150 Tonnen Getreide. Es ist eine gute Leistung.

(KasTAG) Gebiet Dsheskasgan

## Sojus 15 im Flug

Die Kosmonauten Gennadi Sarafanow und Lew Djomn haben am Mittwoch um 8,00 Uhr Moskauer Zeit ihren zweiten Arbeitstag am Bord von Sojus 15 beendet. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Raumschiff 22 Erdumkreisungen vollzogen.

Gemäß dem Programm des zweiten Arbeitstages erprobten die Kosmonauten die Steuerungstechnik unter verschiedenen Flugbedingungen. Dabei näherte sich Sojus 15 mehrfach der Station Salut 3. Die Kosmonauten kontrollierten die Arbeit sämtlicher Systeme des Raumschiffs, überwachten die einzelnen Annäherungsphasen und untersuchten die Station.

Nach Meldungen der Besatzung und telemetrischen Informationen ist das Befinden der beiden Kosmonauten gut. Der Flug nähert sich seinem Ende, und die Besatzung bereitet das Raumschiff zur Rückkehr auf die Erde vor. Die Orbitalstation Salut 3 setzt den Flug nach dem vorgegebenen Programm automatisch fort.

Bis 16,00 Uhr Moskauer Zeit legen die Kosmonauten eine Pause ein. In dieser Zeit wird sich das Raumschiff außerhalb des Funkverkehrsberichts vom Territorium der Sowjetunion befinden.

Die Kosmonauten kontrollierten die Arbeit sämtlicher Systeme des Raumschiffs, überwachten die einzelnen Annäherungsphasen und untersuchten die Station.

Nach Meldungen der Besatzung und telemetrischen Informationen ist das Befinden der beiden Kosmonauten gut. Der Flug nähert sich seinem Ende, und die Besatzung bereitet das Raumschiff zur Rückkehr auf die Erde vor. Die Orbitalstation Salut 3 setzt den Flug nach dem vorgegebenen Programm automatisch fort.



Oberstleutnant Gennadi Wassiljewitsch SARAFANOW



Oberst Ingenieur Lew Stepanowitsch DJOMIN

## Industrie Kasachstans: Achtmonatsplan vorfristig erfüllt

Die Werktätigen der Industriebetriebe und -organisationen Kasachstans beteiligen sich aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb um die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und erfüllten vorfristig, am 27. August, den Achtmonatsplan im Umfang der Realisierung der Erzeugnisse und im Ausstoß der wichtigsten Erzeugnisarten.

Der Umfang der Industrieproduktion hat sich im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres um mehr als 8 Prozent vergrößert. Über vier Fünftel des Produktionszuwachses erhielt man durch Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Über den vorgemerkten Plan hinaus wird bis zum Monatsende noch eine bedeutende Menge Elektroenergie erzeugt, Gas, Kohle, Eisenerz, Erdöl gewonnen, Ersatzteile für Kraftwagen, Zement, Schiefer, Asbest, Zementrohre, Mineralgallen, Baumwollfasern, Baumwollgewebe und -garn, Teppiche und Teppichherzeugnisse, Strumpf- und Sockenerzeugnisse, Porzellan- und Fayencegeschirre, Untertrikotage, Naherzeugnisse, Lederschuhe, Fleisch, Tier- und Pflanzenfette, Vollmilcherzeugnisse und einige andere Waren hergestellt werden.

Die Kollektive der Industriebetriebe und -organisationen legen alle ihre Kräfte daran, um die Planaufgaben des vierten, bestimmenden Planjahres möglichst schnell zu bewältigen.

Über den vorgemerkten Plan hinaus wird bis zum Monatsende noch eine bedeutende Menge Elektroenergie erzeugt, Gas, Kohle, Eisenerz, Erdöl gewonnen, Ersatzteile für Kraftwagen, Zement, Schiefer, Asbest, Zementrohre, Mineralgallen, Baumwollfasern, Baumwollgewebe und -garn, Teppiche und Teppichherzeugnisse, Strumpf- und Sockenerzeugnisse, Porzellan- und Fayencegeschirre, Untertrikotage, Naherzeugnisse, Lederschuhe, Fleisch, Tier- und Pflanzenfette, Vollmilcherzeugnisse und einige andere Waren hergestellt werden.

Die Kollektive der Industriebetriebe und -organisationen legen alle ihre Kräfte daran, um die Planaufgaben des vierten, bestimmenden Planjahres möglichst schnell zu bewältigen.

Über den vorgemerkten Plan hinaus wird bis zum Monatsende noch eine bedeutende Menge Elektroenergie erzeugt, Gas, Kohle, Eisenerz, Erdöl gewonnen, Ersatzteile für Kraftwagen, Zement, Schiefer, Asbest, Zementrohre, Mineralgallen, Baumwollfasern, Baumwollgewebe und -garn, Teppiche und Teppichherzeugnisse, Strumpf- und Sockenerzeugnisse, Porzellan- und Fayencegeschirre, Untertrikotage, Naherzeugnisse, Lederschuhe, Fleisch, Tier- und Pflanzenfette, Vollmilcherzeugnisse und einige andere Waren hergestellt werden.

Die Kollektive der Industriebetriebe und -organisationen legen alle ihre Kräfte daran, um die Planaufgaben des vierten, bestimmenden Planjahres möglichst schnell zu bewältigen.

## Gute Handelsbedienungen für die Ernteteilnehmer

Während der Erntebearbeitung haben die Genossenschaftsorganisationen der Gebiete Tschimkent, Alma-Ata, Taldy-Kurgan, Dshambul eine gute Bedienung der Ackerbauern gesichert und für sie dadurch Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit geschaffen. Zur Zeit ist die Getreideerntekampagne in die Nord- und Westgebiete gedrückt, was vor den Konsumveränderungen große Aufgaben stellt. Sie sind bemüht, die Bedienung der Ernteteilnehmer mit allen Notwendigkeiten besser zu versorgen.

Das jüngste Plenum des ZK der KP Kasachstans forderte von den Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganen der Republik, die organisatorische und politische Arbeit zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die die Werktätigen im vierten, bestimmenden Planjahr übernehmen haben, zu verstärken. Das bezieht sich in hohem Maße auch auf die Bedienungssphäre, und nämlich auf die Handelsorganisationen.

Die Konsumgenossenschaft Kasachstans ist ein vielseitig organisiertes System. Im laufenden Jahr hat sie mehrere Aufgaben der weiteren Entwicklung des Einzelhandelsnetzes, des Gastgewesens, des Buchhandels, des Handels mit Agrarerzeugnissen in Städten und Siedlungen auf Kommissionsbedingungen, der Produktion, der Erfassungen, der

Auffbewahrung und Verladung von Gemüse, Obst, Kartoffeln, Melonenkulturen, von Wolle, Rauchwaren und anderen tierischen Rohstoffen zu lösen.

Es ist notwendig, in den Betrieben des Zweiges die Produktion von Konserven, Brot, Backwaren, kulinarischen Erzeugnissen, von Bier, alkoholischen Getränken zu sichern. Die Konsumgenossenschaftsorganisationen sind verpflichtet, den Plan des Investitionsbaus im Umfang von 37,5 Millionen Rubel zu erfüllen, die Arbeit des Kraftwerks für die Versorgung der Landbevölkerung mit Strom im breiten Sortiment exakt zu organisieren.

Besonders wichtig ist es, die Handelsbedienungen der Landwirte und der Zugeresteten, die bei der Erntebearbeitung beschäftigt sind, erfolgreich zu gestalten. Nicht das erste Jahr befassten sich die Genossenschaften mit dem Landwirte sind vielen unseren Mitarbeitern für gute Bedienung bei der Erntebearbeitung und der Getreideabfuhr dankbar. Den guten Traditionen folgt man auch in diesem Jahr.

Die Vorstände des Kasachstans Konsumverbandes und der Gebietskonsumverbände haben im Voraus, vor Erntebeginn, Maßnahmen zur Bedienung der Ernteteilnehmer erarbeitet. In Lagern und Niederlassungen legte man erforderliche Vorräte von Tee, Zucker, Süßwaren, Schälmilchprodukten, Konserven, Gewürzen und anderen Lebensmitteln an,

um sie in Geschäften, Verkaufsstellen, Kiosken, Wanderverkaufsstellen ständig im Angebot zu haben und die Gaststättenbetriebe der Sowchos und Kolchose zu versorgen.

Die genossenschaftlichen Organisationen haben auch einen hinreichenden Vorrat an verschiedenen Arbeitskleidung, Wäsche, Strümpfen, Socken, Schuhwerk, Galanterie- und Parfümwaren, Decken u. a. — in der Tat alles, was man während der Erntebearbeitung braucht. Unsere Produktionsbetriebe haben die Erzeugung von Kwab, Fruchtsaft, Bier, alkoholischen Getränken, Obst- und Gemüsekonserven, Kringle, Brot und Backwaren vergrößert. Diese Erzeugnisse gelangen auch zum Verkauf.

Umvelt der Getreideannahmestellen und -silos, an Getreidetrassen funktionieren 285 Gaststättenbetriebe der Konsumgenossenschaft mit 12 700 Plätzen. Während der heißen Erntezeit arbeiten sie in anderthalb — zwei Schichten und einige — im großen Getreidesilo — Tag und Nacht. Dorthin schickte man die besten Köche und andere Arbeiter.

Die Sowchos- und Kolchosküchen bringen den Kombiführern die heiße Kost unmittelbar zur Verfügung. Für die Konsumgenossenschaftler die Speiseshallen mit Geschirrt, Thermosflaschen, Kücheninventar, Lebensmittelverpackungen, in vielen Sowchos ist das Gaststättenwesen der örtlichen

so wie der zur Erntebearbeitung zugereisten Arbeiter gut organisiert. Für die Wohnheime der Wirtschaft brachte man und verkaufte Zehntausende Betten, Matratzen, Sitze von Bettzeug, Wäsche. Man sorgte auch dafür, daß die Mechanisatoren, die in den Mühlstunden, Fernsehen, Radios hören, Schach, Volleyball spielen können. Über 20 000 Rundfunk- und Fernsehgeräte, Rundfunkgerätschaften und Dames- und Schachspiele, Bälle, Musikinstrumente lieferte man an die Verkaufsstellen. Sehr gefragt ist politische, landwirtschaftliche und schöngeistige Literatur. Die Genossenschaftler wählten die notwendigen Bücher aus, bildeten Tausende Bibliotheken. Motorisierte Bücherverkaufswagen kommen immer öfter in die Brigaden, zu den Feldstandorten.

Die Fahrer und Verkäufer der Wanderverkaufsstellen arbeiten auf Hochtouren, 1.200 — 1.300 Wanderverkaufsstellen fahren täglich auf die Felder und zu den Tennen nach den im Voraus hergestellten Marschrouten und Zeitplänen. Insgesamt werden die Getreidebauern von 2 000 Wanderverkaufsstellen bedient. Viele von ihnen nehmen Bestellungen für gefragte Waren komplizierten Sortiments entgegen. Die Mechanisatoren und Getreidebauern haben sich in dieser Saison bereits mehr teure Konfektionswaren, Trikots, Möbel, Kühlschränke, Motorräder und Autos als im vorigen Jahr angeschafft.

Die ortstesten ländlichen Verkaufsstellen wie auch 4 000 kleine Kioske, Verkaufszelte und -buden mit Selbstbedienung, die sich an Feldstandorten, in Brigadengebieten, sind berufen, täglich ununterbrochen Massenbedarfartikel zu verkaufen: Tabakwaren, Streichhölzer, Sanitätsgenstände, Strumpf- und Sockenwaren, Tücher, Zwirne, Knöpfe, Nadeln, kleine Konfektions- und Galanteriewaren, Wäsche, sowie eine Reihe Lebensmittel im Angebot zu haben. Diese Praxis der Handelsbetriebe, die sich in den vorigen Jahren gut bewährt hat, wird man auch heute erfolgreich ausüben.

Zwecks besserer Bedienung der Bevölkerung, die an der Einbringung und Erntung von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen beteiligt ist, bewilligte die Regierung der Republik zusätzliche Fonds für Fleisch, Fette, Wurstwaren, Konserven, Sortiermehl. Den Schrittmachern der Ernte stellte man 700 Personenwagen zum Verkauf bereit. Der Ministerrat der Republik verpflichtete das Handelsministerium, den Konsumgenossenschaften die Marktden des III. Quartals für Konserven, Heringe, Süß-, Wurstwaren, Spezerieen, Arbeitskleidung, Schuhwerk, Bettzeug, Dekorationen vollständig bis zum 16. September zu liefern.

Der größte Teil dieser Waren wird nach den laufenden Fonds auch für die Versorgung der Landbevölkerung zugewiesen, die

an der Erntebearbeitung beteiligt ist. In allen Gebieten und Rayons befinden sich leitende Mitarbeiter und Spezialisten der Republik, Gebiets- und Rayonkonsumverbände. Zusammen mit den Leitern der Landwirtschaftsorgane der Sowchos und Kolchose organisieren sie die Handelsbedienungen der Ernteteilnehmer.

Die Genossenschaftler wissen, daß es während der Ernte keine leichten Tage gibt. Jetzt, da es bei den Getreidebauern um jede Stunde und jeden Tag geht, arbeiten sie auf Hochtouren. Es entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb für musterhafte Bedienung der Landwirte. Man gab einen Wettbewerb der Fahrer und Verkäufer für die beste Wanderverkaufsstelle bekannt.

Den Erfolg der Arbeit bestimmen die Menschen — die Meister ihres Berufs. Die Vorstände der Konsumgenossenschaftskomitees wenden ein exaktes System der Förderung der materiellen und moralischen Interessiertheit an der besseren Bedienung der Ernteteilnehmer. Die Mitarbeiter der Republik sind und dafür kämpfen, um mehr Agrarerzeugnisse an den Staat zu liefern.

Die Mitarbeiter der Republikkonsumgenossenschaft werden das Vertrauen der Partei und Regierung in Ehren rechtfertigen, die Maßnahmen ergreifen, um die Handelsbedienungen der Teilnehmer der Erntebearbeitung der Annahme und Transportierung des Getreides und anderer Agrarerzeugnisse gut zu organisieren.

**Zur Lage auf Zypern**

NIKOSIA Vor den Versuchen, Zypern zu teilen, hat der amtierende zypriische Präsident Glafkos Clerides auf einer Pressekonferenz gewarnt. Dies könne einen bewaffneten Widerstand der Griechisch-Zyprioten nach sich ziehen und einen Bürgerkrieg provozieren, betonte er.

Der Präsident bekräftigte erneut seine Unterstützung für den sowjetischen Vorschlag zur Durchführung einer Zypern-Konferenz im Rahmen der UNO.

Er erklärte sich weiter bereit, über einen künftigen Status Zyperns als ein aus zwei autonomen Verwaltungsebenen bestehendes Land zu beraten, jedoch erst nach einem Abzug der türkischen Truppen.

Clerides sprach sich für eine Verlängerung des Mandats der UNO-Truppe auf Zypern aus.

Er informierte ferner über Maßnahmen der zypriischen Regierung zur Erleichterung der Lage der Flüchtlinge, deren Zahl heute 150 000 überschreitet. So werden Zeltlager für je 900 bis 5 000 Mann geplant. Die ersten acht sollen in zwei Wochen im Raum Larnaka errichtet werden.

**NEW YORK.** Eine dringende Einberufung des UN-Sicherheitsrates zur Erörterung der Flüchtlingsfrage hat Zypern beantragt. In einem Schreiben des zypriischen Vertreters Zenon Rossides an den Vorsitzenden des Rates, Jakow Malik, Chefdelegierter der UdSSR, heißt es u. a.: Die tragische Lage der 200 000 Zypriischen Flüchtlinge, die infolge der Kriegshandlungen ihre Heimstätten verlassen haben, bedarf einer dringenden Erörterung.



Schritte der sozialistischen Integration

Freundeshilfe

Durch die Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU ist eine wichtige Aufgabe vor den Arbeitern, Ingenieuren und Technikern des Motorsbaus des Landes gestellt: im Planjahr 1975 die Erzeugung von Elektromotoren für gesamtindustrielle und spezielle Bestimmung auf dem Niveau der besten Weltmuster zu meistern.

Solche Motoren sind bereits geschaffen. Einige Modifikationen von ihnen erzeugt das Werk „Kirgiselektrowigatel“ in Frunse.

Zwei Jahre ist der Absolvent der medizinischen Hochschule Omar Wladimirovich Perade Berater der Weltorganisation für Gesundheitswesen in Fragen des Gesundheitsschutzes von Mutter und Kind im Ministerium für Gesundheitswesen in Kenia. Es ist schwer, ihn auf der Stelle, im Kabinett des Ministeriums anzutreffen: er ist meistens auf Reisen. Sein grünes Geländefahrzeug kennt man in den entlegenen Gebieten des Landes. Mit den „mobilen Gruppen“ dringt er sich auf schlechten Fahrstraßen durch, um die Kinder zwecks Vorbeugung zu untersuchen, ihren Eltern eine Konsultation zu erteilen, Impfungen zu machen, Sanitätstellen zu eröffnen, das örtliche medizinische Personal zu unterweisen.

Zwei Jahre ist der Absolvent der medizinischen Hochschule Omar Wladimirovich Perade Berater der Weltorganisation für Gesundheitswesen in Fragen des Gesundheitsschutzes von Mutter und Kind im Ministerium für Gesundheitswesen in Kenia. Es ist schwer, ihn auf der Stelle, im Kabinett des Ministeriums anzutreffen: er ist meistens auf Reisen. Sein grünes Geländefahrzeug kennt man in den entlegenen Gebieten des Landes. Mit den „mobilen Gruppen“ dringt er sich auf schlechten Fahrstraßen durch, um die Kinder zwecks Vorbeugung zu untersuchen, ihren Eltern eine Konsultation zu erteilen, Impfungen zu machen, Sanitätstellen zu eröffnen, das örtliche medizinische Personal zu unterweisen.

UNSER BILD: O. W. Perade mit einem kleinen Patienten Foto: TASS

„Tag der Gleichheit der Frau“ in den USA

NEW YORK. Zum ersten Mal hat am Montag in den USA der „Tag der Gleichheit der Frau“ stattgefunden, der nach einem Erlass von USA-Präsident Gerald R. Ford am 26. August veranstaltet werden soll.

Vor zwei Jahren hatte der USA-Kongress eine Verfassungsänderung über gleiche Rechte für Mann und Frau verabschiedet. Jedoch fand die Änderung die Zustimmung von nur 33 Bundesstaaten, während für eine Ratifizierung die von 38 notwendig ist. So wird die Frau in den USA bei Einstellung, Bezahlung und Beförderung weiterhin diskriminiert.

Frauen machen in den USA nur 4,8 Prozent aller Administratoren und Manager aus. Kaum größer ist der Anteil der Frauen unter den Ärzten, Lehrern und Juristen. Von den 435 Abgeordneten des Repräsentantenhauses in Washington sind nur 16 Frauen. Zugleich zwingt die rapide Zunahme der Lebenshaltungskosten immer mehr Frauen Möglichkeiten zu suchen, um zum Gehalt des Mannes dazuzuverdienen.

Die meisten Frauen in den USA arbeiten in den Dienstleistungen. Vor diesem Untergrund, nach in diesen Jahren die Bewegung der Frauen für gleiche Rechte einen erheblichen Aufschwung genommen. Ein wichtiges Ereignis war in dieser Entwicklung Anfang 1974 die Bildung der ersten Organisation arbeitender Frauen in der USA-Geschichte — der Koalition gewerkschaftlich organisierter Frauen. Die Organisation setzt sich seit Beginn ihrer Existenz für die Interessen der Frauen in der Produktion ein. Zur Bekräftigung ihrer Rechte und als Protest gegen die Diskriminierung veranstalteten die amerikanischen Frauen am Montag im ganzen Lande Massenkundgebungen, Demonstrationen und Konferenzen, auf denen sie die Verantwortlichkeit des Prinzipis der Gleichberechtigung aller USA-Bürger, das seinerzeit der Verfassung des Landes zugrunde gelegt wurde, forderten.



Logische Folge

KOPENHAGEN. Die tragischen Ereignisse auf Zypern, wofür vor allem die aggressive NATO-Kreis die Verantwortung tragen, entlarven die NATO und zeigen, daß dieser Pakt der Suche des Friedens in Europa feindlich ist. Das erklärte der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Danemarks und Folketingabgeordnete, I. Noerlund, in einem Gespräch „Land og Folk“.

Die Alternative zum Nordatlantpakt sei gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Länder und deren Verpflichtung, die Sicherheit kollektiv aufrechtzuerhalten. Deshalb knüpfte man die Hoffnungen auf die Zukunft an die europäische Sicherheitskonferenz, deren Ziel sei es, ein System solcher Abkommen zu schaffen, die die Zusammenarbeit zwischen den Ländern festigen und auf diese Weise ein neues Sicherheitssystem schaffen können.



UNSER BILD: Die automatische Linie. Auf dem Abschnitt, wo die Isolationsdichtung einlegt wird, erfüllt die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Margarete Treibert ihr Schichtsoß auf das Anderthalbfache. Foto: W. Korajew

Für Wiederherstellung legitimer Rechte

DAMASKUS. Die in Damaskus beendete 5. Konferenz des allgemeinen Gewerkschaftsbundes Palästinas (FGTP) hat an alle Werktätigen der Welt appelliert, den gerechten Kampf des arabischen Volkes von Palästina für die Wiederherstellung seiner legitimen Rechte zu unterstützen und die israelische Politik von Terror und Diskriminierung gegenüber der Bevölkerung der besetzten Gebiete zu verurteilen. An der Konferenz nahmen Vertreter von der FGTP angehörenden Organisationen aus 26 Ländern teil.

Die Weltöffentlichkeit wird diesen Taten Pekings, die mit den Interessen des Friedens und der Völkergerechtigkeit nichts gemein haben, die gebührende Einschätzung geben und die entsprechenden Konsequenzen ziehen.

Land, das eine Politik der Nicht-paktgebundenheit betrieb, in Bedrängnis geriet und als seine Zukunft eines unabhängigen Staates in Gefahr schwebte. Die Worte und Taten der Maoisten gingen wieder — schon zum vierten Mal — aus der Weltöffentlichkeit hervor. Peking rühre keinen Finger, um den Hauptschuldigen an der Notlage der Zypern — den aggressiven Block NATO — zu verurteilen. Die „Schenmschippao“ reservierte zwar einen Teil ihrer Seite für das Zypern Problem, tat aber nichts, um die politischen Verleumdungen gegen die UdSSR, gegen ein Land zu drücken, das die Unabhängigkeit und Souveränität Zyperns garantiert.

Peking solidarisiert sich mit NATO

TASS-Kommentar

Von der Politik der Staaten und von ihrer Einstellung zu diesen oder jenen internationalen Ereignissen urteilt man nach ihren Taten. Auf und rund um Zypern ist ein scharfer Konflikt entstanden, der zur Verletzung der Souveränität dieses Landes führte und seine Unabhängigkeit und territoriale Integrität in Gefahr brachte. Diejenigen, denen die Geschichte des Friedens wirklich am Herzen liegt und die die Rechte und Interessen der anderen Länder, der großen wie der kleinen, respektieren, unternehmen gewaltige Anstrengungen um bei der Wiederherstellung der Lage zu helfen, die auf Zypern vor dem von NATO-Kreisen inspirierten Putsch bestanden hätte. Nachhaltigen Widerhall in der ganzen Welt hat der Vorschlag der Sowjetunion gefunden, ein repräsentatives Staatenforum einzuberufen und Beschlüsse auszuarbeiten, die das Bestehen Zyperns als eines unabhängigen souveränen und territorial einheitlichen Staates wirklich sichern würden, sowie ein dauerhaftes Garantiesystem für die Beschlüsse der internationalen Zypern-Konferenz zu schaffen. Einen anderen Standpunkt in dieser wichtigen Frage hat Peking bezogen. In der letzten Zeit wiederholte die Maoisten Hunderte Male auf verschiedenen internationalen Treffen und Konferenzen wie auch in den Spalten der eigenen Presse, die VR China stehe auf Seiten der „dritten Welt“, und Peking sei der treueste Verbündete der nichtpaktgebundenen Staaten. Was geht aber jetzt in Wirklichkeit vor sich? Als ein kleines

Land, das eine Politik der Nicht-paktgebundenheit betrieb, in Bedrängnis geriet und als seine Zukunft eines unabhängigen Staates in Gefahr schwebte. Die Worte und Taten der Maoisten gingen wieder — schon zum vierten Mal — aus der Weltöffentlichkeit hervor. Peking rühre keinen Finger, um den Hauptschuldigen an der Notlage der Zypern — den aggressiven Block NATO — zu verurteilen. Die „Schenmschippao“ reservierte zwar einen Teil ihrer Seite für das Zypern Problem, tat aber nichts, um die politischen Verleumdungen gegen die UdSSR, gegen ein Land zu drücken, das die Unabhängigkeit und Souveränität Zyperns garantiert. Die Maoistische Gruppe behauptet, wie ausländische Quellen aus Peking berichten, bezeichnen derweil nur eines — daß Griechenland infolge der Krise aus der Militärorganisation der NATO, jener Organisation ausgetreten ist, deren Festlegung die chinesischen Führer die Politik des Westens immer wieder mahnen.

Land, das eine Politik der Nicht-paktgebundenheit betrieb, in Bedrängnis geriet und als seine Zukunft eines unabhängigen Staates in Gefahr schwebte. Die Worte und Taten der Maoisten gingen wieder — schon zum vierten Mal — aus der Weltöffentlichkeit hervor. Peking rühre keinen Finger, um den Hauptschuldigen an der Notlage der Zypern — den aggressiven Block NATO — zu verurteilen. Die „Schenmschippao“ reservierte zwar einen Teil ihrer Seite für das Zypern Problem, tat aber nichts, um die politischen Verleumdungen gegen die UdSSR, gegen ein Land zu drücken, das die Unabhängigkeit und Souveränität Zyperns garantiert. Die Maoistische Gruppe behauptet, wie ausländische Quellen aus Peking berichten, bezeichnen derweil nur eines — daß Griechenland infolge der Krise aus der Militärorganisation der NATO, jener Organisation ausgetreten ist, deren Festlegung die chinesischen Führer die Politik des Westens immer wieder mahnen.

Im Interesse beider Länder

BONN. Die Entwicklung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik entsprechen den Grundinteressen beider Länder, hat der BRD-Schriftsteller Max von der Grün erklärt. In einem TASS-Interview betonte er, daß diese Beziehungen zur Erweiterung der Kontakte sowie zum Austausch von Erfahrungen und technischen Informationen beitragen.

Es sei besonders wichtig, darauf zu verweisen, daß sowjetische Aufträge in der BRD-Industrie Arbeitsplätze garantieren. Dank einem Abkommen mit der Sowjetunion erhalte die BRD auch sowjetisches Erdgas und habe so mehrere Industriezweige auf Gas umstellen können. Heute verstünden schon nicht nur Politiker, sondern auch weite Geschäftskreise der BRD, daß Entspannung die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern fördere. Die BRD-Arbeiter sagten nicht ohne Grund: Wir sind für die Zusammenarbeit mit der UdSSR, denn sie verschafft der Industrie neue Aufträge, und wir behalten unsere Arbeitsplätze.

Die Alternative zum Nordatlantpakt sei gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Länder und deren Verpflichtung, die Sicherheit kollektiv aufrechtzuerhalten. Deshalb knüpfte man die Hoffnungen auf die Zukunft an die europäische Sicherheitskonferenz, deren Ziel sei es, ein System solcher Abkommen zu schaffen, die die Zusammenarbeit zwischen den Ländern festigen und auf diese Weise ein neues Sicherheitssystem schaffen können.

Theorie, sondern auch in der Praxis. Unter Leitung der bolschewistischen Partei wurde in Rußland die Diktatur des Proletariats in Form der Macht der Sowjets der Arbeiter- und Bauerndeputierten errichtet. Die Leninische Partei der Kommunisten erfüllte erfolgreich die Rolle des leitenden Kerns der proletarischen Diktatur in der UdSSR. Unter ihrer Leitung verteidigte der Sowjetstaat die Erwerbseigenschaften der Oktoberrevolution vor dem Andrang der vereinigten Kräfte der inneren und äußeren Konterrevolution. Die Erfahrungen des Sowjetlandes bestätigten vollständig W. I. Lenins Weisung darüber, daß es im Interesse der Arbeiterklasse aller Länder ist, die Stimmung der Massen zu beobachten und zu beeinflussen, siegreich für den Sozialismus kämpfen kann. Die Leninische Partei der Kommunisten ist auch in der Schaffung der neuen sozialistischen Gesellschafts Bahnbrecher. Die allgemeinen theoretischen Voraussetzungen über Sozialismus und Kommunismus waren den Marxistena auch vor der Oktoberrevolution bekannt. Doch Erfahrungen in der Umsetzung der Theorie in die Praxis des Aufbaus der neuen Gesellschaft hatte nicht eine proletarische Partei. Die KPdSU mußte als erste diese große Aufgabe lösen. Sie konkretisierte die allgemeinen theoretischen Leitsätze unter Anpassung an die Bedingungen des Sowjetlandes. Die Arbeiter und Bauern Sowjetrußlands mußten mit eigenen Kräften den sozialistischen Aufbau beginnen, zudem in einem Land, das in technischer und

ökonomischer Hinsicht hinter den entwickeltesten kapitalistischen Ländern zurückgeblieben war. Lange Jahre lang schritt die Partei der Kommunisten sicher und fest den Kurs auf den Sieg des Sozialismus in der UdSSR. Sie legte ihre Grundzüge des genialen Leninischen Plan zugrunde, der die Schaffung einer mächtigen materiell-technischen Basis in Form der Großmaschinenindustrie und der Elektrifizierung des Landes, Kooperations von Kleinproduzenten, vor allem der Bauern, Verwirklichung der Kulturrevolution, Festlegung des multinationalen Sowjetstaates vorwerkte. Das Sowjetland aus einem schwach entwickelten und rückständigen in einen mächtigen fortschrittlichen sozialistischen Staat zu verwandeln war ein wahrlich kühnes Vorhaben der Kommunistischen Partei. Die Gegner des Leninismus, Reformisten aller Art, sowie bürgerliche Ideologen und Politiker prophezeiten dem „bolschewistischen Experiment“ Mißerfolg, sie bezeichneten den sozialistischen Aufbau in einem Land, das in allen Hinsichten alles Notwendige für den Aufbau des Sozialismus hatte. Die Partei berücksichtigte wie das innere Verhältnis der Klassenkräfte, das sich nach der Niederdrückung und Expropriation der Gutbesitzer und Kapitalisten herausgebildet hatte, so auch die internationale Lage des Sowjetlandes. Sie stützte sich in ihrer Politik auf den aktiven Bestand der überwiegenden Mehr-

heit der Werktätigen der UdSSR sowie auf die moralische und politische Sympathie der Proletariats anderer Länder. Dank den heldenhaften Bemühungen der von der Kommunistischen Partei geleiteten und gelenkten Arbeiter und Bauern wurden die Aufgaben der sozialistischen Umgestaltung des gesamten gesellschaftlichen Lebens erfolgreich gelöst. Das war ein hervorragender Beitrag zur Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus, zur revolutionären Praxis. Das Bestehen des weitesten sozialistischen Landes war eine der wichtigsten Voraussetzungen für den darauffolgenden Sieg der sozialistischen Revolution in einer Reihe von Ländern Europas und Asiens und dann auch auf Cuba. Die UdSSR wurde zum Stützpunkt für die Entstehung und Festigung des sozialistischen Systems, die Hauptkraft im ant imperialistischen Kampf ist. Die Bruderparteien der sozialistischen sowie kapitalistischen Länder würden die Hauptkraft in allen aufrechten Kämpfen für die kommunistische Ideale der wartenden Vorbild dienen, nach Gebühr. Als Ergebnis des gewaltigen Aufbaus der Ökonomie, der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsbeziehungen, des Aufblühens der Kultur und Hebung des Bewusstseins der Werktätigen befindet sich die Sowjetgesellschaft gegenwärtig auf einer neuen Entwicklungsetappe. Der XXIV. Parteitag der KPdSU analysierte die Wandlungen, die sich im Ergebnis der Erfolge in allen Sphären des sozialen, ökonomischen und politischen Lebens im Sowjetland vollzogen ha-



UNSER BILD: Der Tag der Gleichheit der Frau. Foto: TASS

ten. Tausende Flüchtlinge leben unter freiem Himmel — nur werte in Zeiten, Tags befinden sie sich unter sengenden Sonnenstrahlen, nachts leiden sie unter Kälte. Die Menschen klagen über das Verrotten und starken Mangel an Trinkwasser. Besonders schwer haben es die Familien mit kleinen Kindern und Säuglingen. UNSERE BILDER: Das Zeilager der Flüchtlinge (rechts); Schmerzen und Leiden brachte der Krieg dieses Frau. Foto: Kamera Presse — TASS



UNSER BILD: Der Tag der Gleichheit der Frau. Foto: TASS

Streikaktionen der Werktätigen

NEW YORK. Die Streikbewegung in den USA hat ein seit dem zweiten Weltkrieg nicht dagewesenes Ausmaß angenommen. Wie das Nachrichtenmagazin „U. S. News and World Report“ schreibt, registrierte der Bundesvermittlungsdienst fast drei Wochen im Ausstand sind, wurde stillgelegt.

Auch in den britischen Werken des USA-Konzerns Chrysler, dauern die Arbeitskonflikte an. Die Betriebe stehen zur Zeit still. Über 1.000 Werkzeuge streiken oder wurden ausgespart.

Rom. 1.300 Arbeiter der Textilfabrik Tiberien in Verona sollen nach einem Beschluß der Unternehmer in Kurzarbeit gehen, was zu erheblichen Lohnverlusten führt. Die Kommunisten Veronas und die Textilarbeiter fordern von den Unternehmern, den Beschluß zu revidieren. PARIS. Mit einem Sieg endete ein zweiwöchiger Streik der Bauarbeiter der Untergrundbahn von Marseille. Sie erreichten eine Erhöhung der Arbeitslöhne, bessere Arbeitsbedingungen und größere Gewerkschaftsrechte.

Länder kämpft die KPdSU für die Schaffung günstiger internationaler Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in der Sowjetunion und in den sozialistischen Weltstaaten.

Die Verteidigung der real bestehenden sozialistischen Gesellschaft, die Hilfe den für ihre Freiheit, nationale Unabhängigkeit und Fortschritt kämpfenden Völkern, die größtmögliche Festigung der Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der Schutz des Weltfriedens sind die internationalen Pflichten der Kommunisten unserer Zeit.

Die Treue zur marxistisch-leninistischen Lehre ermöglichte der KPdSU, überstürzten Schwierigkeiten während der Machteroberung der Arbeiterklasse standzuhalten, den unerforschten Weg vom Kapitalismus zum Sozialismus zu bahnen, eine entwickelte sozialistische Gesellschaft zu schaffen und das Sowjetvolk auf die erste Phase des kommunistischen Aufbaus zu führen.

Die KPdSU hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse und der Bauern zu verteidigen, die Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung zu festigen, die Freiheit, nationale Unabhängigkeit und Fortschritt kämpfenden Völkern, die größtmögliche Festigung der Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der Schutz des Weltfriedens sind die internationalen Pflichten der Kommunisten unserer Zeit. Das von XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierte Friedensprogramm, das zuerst realisiert wird, zeigt, daß die sowjetischen Kommunisten ihre internationale Pflicht konsequent erfüllen. Die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates ist ein wichtiger Faktor, der die großen Wandlungen zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus fördert.

Die KPdSU hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse und der Bauern zu verteidigen, die Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung zu festigen, die Freiheit, nationale Unabhängigkeit und Fortschritt kämpfenden Völkern, die größtmögliche Festigung der Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der Schutz des Weltfriedens sind die internationalen Pflichten der Kommunisten unserer Zeit. Das von XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierte Friedensprogramm, das zuerst realisiert wird, zeigt, daß die sowjetischen Kommunisten ihre internationale Pflicht konsequent erfüllen. Die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates ist ein wichtiger Faktor, der die großen Wandlungen zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus fördert.

Die KPdSU hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse und der Bauern zu verteidigen, die Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung zu festigen, die Freiheit, nationale Unabhängigkeit und Fortschritt kämpfenden Völkern, die größtmögliche Festigung der Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der Schutz des Weltfriedens sind die internationalen Pflichten der Kommunisten unserer Zeit. Das von XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierte Friedensprogramm, das zuerst realisiert wird, zeigt, daß die sowjetischen Kommunisten ihre internationale Pflicht konsequent erfüllen. Die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates ist ein wichtiger Faktor, der die großen Wandlungen zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus fördert.

S. TITARENKO, Doktor der Geschichtswissenschaften (APN)

# СОЦИАЛИСТИЧЕСКИЙ КАРАКТЕР

## in vergangener Woche

Die Leitartikel, mit denen die Zeitung in der vergangenen Woche erschien, wurden mit „Weltbeweg der Arbeiter“, „Wir rufen zum neuen Lehnjahr“, „Stapelplan ist Gesetz für den Betrieb“, „Das Futter zu den Formen befrucht“ behaftet.

Auf den ersten Seiten veröffentlichte die Zeitung Material über die Ernte und Futtermittelherstellung in der Wirtschaft unserer Republik. „Ernte-Stapelplan“, „Exakter Rhythmus bei der Erntebearbeitung“, „Reichliche Ernte“, „Alle Reserven für die Futtermittelherstellung nutzen!“ - unter dieser Schlagzeile erschienen Materialauswertungen über die Arbeit der Landwirte in den Sowchose und Kolchose.

Der Aufruf der Kombiführer aus den Sowchose „Nowoswobodski“, „Gebiet Kotschikow und „Tjunjurgurski“ Gebiet Kustanai, an alle Mechanisatoren der Republik, die an der Erntebearbeitung 1974 teilnehmend, ist vom Zentralkomitee der KP Kasachstan gebilligt wurde, er erschien ebenfalls auf der ersten Seite.

Unter der Rubrik „Festhalten die Zeitung“ erschien der Artikel „Mehr Korn für die Heimat“. Der Autor des Beitrags ist G. Tschakin, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees in Kotschikow im Gebiet Nordkasachstan.

Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees Gurjew S. Mukaschew ist mit dem Beitrag „Zur Arbeit der Partei vorgemerkte“ „Höhen“ vertreten.

T. Sadwakasow, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Pawlodar, spricht von der Seite der Zeitung über die Futtermittelherstellung. Er betonte seine Beiträge hervor, rat für die gesellschaftseigene Viehzucht.

„Effektive Methoden der Erdölproduktion“ behandelte der Beitrag des Ingenieurs M. Kerjew aus dem Gebiet Mangyschlak.

Dem Thema „Völkerfreundschaft in der UdSSR“ widmete die Zeitung eine Sonderseite unter der Schlagzeile „Durch Freundschaft stark“.

Eigenkorrespondent der Zeitung im Gebiet Kotschikow K. Skerden kritisiert im Beitrag „Beratung und Bewässerung verbessern“ Mängel in diesem Bereich der Wirtschaft.

Unter der Rubrik „Für Propagandisten der Erziehung“ erschienen die Geschichtswissenschaften A. Aissatow den Beitrag „Die Sowjetmensch sind internationalist“. Abteilungsleiter der Abteilung für Propaganda im Gebietspartei-Komitee Aktjubinsk A. Schynbajew veröffentlichte seinen Beitrag „Meister flamender Wortes“.

Mit „Die Pflichten eines Arztes“ betitelte Sch. Sulejmenow, Eigenkorrespondent der Zeitung im Gebiet Dzharkagan, seinen kritischen Beitrag unter der Rubrik „Auf den Spuren eines Briefes“ veröffentlicht wurde.

Die Zeitung brachte in der vergangenen Woche zahlreiche Auslands-Union-, Republik- und Sportmeldungen.

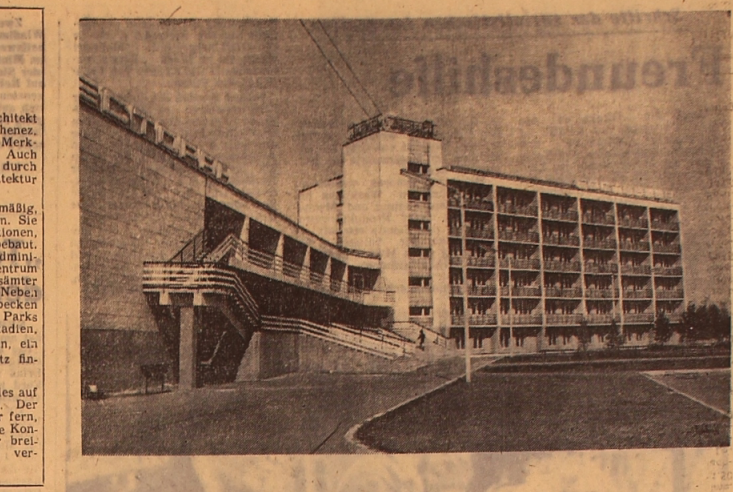
## Eine Stadt wächst in der Steppe

ARKALYK. (KasTAg). Stadt der Jugend nennt man das Gebiet Turgal, das die Steppe ist noch keine zwanzig Jahre alt. Die Altengeseenen erinnern sich gut an die Zeit, da die Komssolonen aus Turga hinkamen, um für die Bergarbeiter eine Siedlung anzulegen. In der unbewohnten Steppe entstand ein Zellularer, Besonderen wuchsen die ersten Häuser aus dem Boden.

Das Gebiet Turgal wurde zu Beginn des Planjahrfrühs gebildet. Diese Zeit kann als zweite Geburt der Stadt gelten. Die Komssolonen über deren Bau übernahmen die Komssolonen unseres Landes. Mädchen und Jungen kamen von überallher. Hier meisterte sich die Berufs der Maurer, Zimmerer, Suckerarbeiter. Für viele wurde Arkalyk zur Heimatstadt. An der Stelle, wo einst das graue Steppengras im Wind wogte, sind jetzt vielstöckige Wohnhäuser, Schulen, Kulturstätten, Industriebetriebe entstanden. „Die Städte ähneln den Menschen“, sagt der Chefarchitekt von Arkalyk, I. I. Moksaschenez. Er besetzt besonders Merkmale, einzigartige Züge. Auch unsere Stadt zeichnet sich durch ihre Planung und Architektur aus.

Man hält es für zweckmäßig, sie in vier Bezirke zu teilen. Sie werden mit Handelsinstitutionen, Vorschulrichtungen, bebaut. Besonders wird mit das administrative und Geschäftszentrum ausgedehnt, wo die Gebietsämter untergebracht werden. Neben dem künstlichen Wasserbecken wird man Raseplätze, Parks anlegen, hier werden Stadien, Sportplätze, Erholungszone, ein Krankenhausstädtchen Platz finden.

Vorläufig existiert das alles auf Zeichnungen, in Entwürfen. Der Tag ist jedoch nicht mehr fern, wo sich der Entwurf in reale Konturen der Hochhäuser, der breiten Straßen und Prospektive verwandeln wird.



ein Friseursalon, eine Speisehalle, ein Restaurant zur Verfügung. UNSER BILD: Das neue Hotel „Tourist“ Foto: KasTAg

In Karaganda sind die Gebäude des Touristenkomplexes aus dem Boden gewachsen. Dazu gehört das komfortable Hotel für 260 Personen mit Doppel- und Dreizimmern. Den Touristen, die die Hauptstadt kommen, stehen ein großer Führungsbus, Hilfsräume,

## Äpfel aus Kurdai

Die Äpfelerte hat begonnen. In die nördlichen Gebiete Kasachstans wurde schon ein großer Güterzug mit Äpfeln angefertigt. Die Kumpel von Karaganda bekamen 120 Tonnen, 100 Tonnen - die Wertigkeiten Kotschikow, 20 Tonnen - die Kurdgäste in Borowje, 70 Tonnen der süßen Früchte - die Landwirte des Gebiets Zelinograd.

Insgesamt wurden im Rayon Kurdai 40 Eisenbahnwaggons mit Äpfeln verladen, darunter im Sowchose „Aimaly“ - 36 Waggons.

Die Mitteilung aus Karaganda rief Erbauungen hervor. Sie schienen im ersten Augenblick wenig wahrscheinlich zu sein. Doch sie stand, wie man sagt, schwarz auf weiß...

„Am 25. Juni“, so beginnt der Brief, den die Mitarbeiter der „Gegensatz der Internatschule“ M. Mutschnik, Sh. A. Chmitowa, L. I. Hoppe, S. A. Pawlow, N. M. Dimanowa und andere, an die Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung, brachten einen Brief mit dem Titel „Die Internatschule des Postens des Schuldirektors anheben“.

Kann denn das stimmen? Handelt es sich wirklich um den selben Eduard Schmidt, unter dessen Leitung im Gebiet zwei Kindermusikschulen gegründet wurden, der auch mit der musikalischen Internatschule für zwei Jahre praktisch von Nullpunk angefangen hat? Im vergangenen Jahr verabschiedete man hier den ersten Abgang, 34 Prozent der Absolventen konnten Hochschulen, darunter auch Konservatorien, besuchen. Ein Resultat, dessen sich nicht einmal die Karagandaer Musikschule, eine Lehranstalt mit reichem Repertoire rühmen kann. Die übrigen Absolventen arbeiten erfolgreich in Kulturhäusern und Klubs, verdienen so zuhause beinahe die Hälfte der Internatschule der Zöglinge der Internatschule fand in Karaganda und im Gebiet große Anerkennung. Sie werden in diesen ins Fernstudium eingeladen, veranstalten viele Festabendprogramme.

„Was ist nun passiert?“

Mit dieser Frage wenden wir uns per Telefon an die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung L. I. Perschina. „Ich habe Schmidt abgesetzt“, erklärt sie mit schiefer Stimme. Die Gründe? Aber nicht die, die wir erwarten. „Alle der Lehr- und Erziehungsarbeit. Absolutes Fehlen der Kontrolle in der Wirtschaftsführung. Und die großen Aufgaben gegenüber, doch per Telefon nicht sprechen möchte. Im Gebietspartei-Komitee hat man unseren Entschluß gebilligt.“

Wir lesen nochmals den Brief der Lehrer und Erzieher der Internatschule. „Wir arbeiten mit E. Schmidt seit dem Gründungstag unserer Lehranstalt, wissen gut, wieviel Mühe er sich gegeben hat, um die materielle Basis an Bedingungen für den normalen Unterricht zu schaffen. Genosse Schmidt ist anspruchsvoll allen Mitarbeitern und Schülern gegenüber, zugleich ist er ein feinfühler Kamerad, liebt sehr seine Arbeit und die Kinder.“

Also muß man nach Karaganda fahren.

Im Gespräch mit dem Leiter der zuständigen Abteilung des Gebietspartei-Komitees W. A. Saprykin stellte es sich heraus, daß er im Bilde sei, den Entschluß der Gebietsabteilung Volksbildung richtig hatte. Und überhaupt, Schmidt erfüllt Anforderungen nicht, seine Haltung ist herausfordernd. Persönlich habe er sich mit dem Direktor der Internatschule nicht getroffen. Beweise. Und Genossin Perschina hat uns über alles objektiv informiert.

Die Beweismaterialien, gesammelt in einer soliden Mappe, wurden mir zur Einsicht übergeben. Sofort hat ein Durchgangsel mit dem Akte zur durchgehenden Prüfung der Arbeit der Fachmittelschule die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Ein Dokument auf dreifach Seiten, mit eingedruckter Schrift ausgefüllt.

Sache des Direktors und seiner Gehilfen. Die Geldmittel sind knapp. Die speziellen Fächer wie die Harmonielehre und die methodischen Erfahrungen werden nur allmählich gesammelt. In Alma-Ata bestehen zwei gleichartige Schulen, man müßte einfahren und etwas lernen. Die Ausgaben dazu sind aber nicht vorgesehen. Die Mitarbeiter der Gebietsabteilung Volksbildung äußerten auch die Internatschule von Zeit zu Zeit, ihre Aufmerksamkeit gilt über die allgemeinen Erziehungswissenschaften im Internat. Im Fernstudium - allgemeine Hinweise, Telefongespräche.

Die durchgehende Prüfung war notwendig und nützlich. Sie gab eine Vorstellung davon, was schon geleistet und was un-

geleistet war, was ein Dokument des Lagerleiters bestätigte. Der Oberschul- und der Leiter wurden dennoch in den schriftlichen Bericht eingetragen, dem später die Rolle eines nicht zu wiederlegenden Beweises für die Möglichkeit der Internatschule gegeben.

Demselben Bericht ist zu lesen, daß Direktor Schmidt anstatt der 160 lediglich 40 Stundenkontingens nicht ausgenutzt hat, was später behaupten, von der Deputiertenfunktion Schmidts keine Ahnung gehabt zu haben.

Am 30. Juni wurde die Gebietsabteilung Volksbildung einen Befehl über die Wiedereinstellung des Direktors Schmidt erlassen, die vorher seinen Befehl auf Forderung des Staatsanwalts persönlich.

Während der Sitzung des Bezirksvollzugskomitees, die vorher stattgefunden hatte, wurden die

W. G. Serjogina nach, die sie ebenfalls vor den Sitzungsteilnehmern zu äußern (für angebracht erachtete, erschwerte sich E. Schmidts Schuld noch dadurch, daß er sich bei dem Staatsanwalt beklagt und an die Zeitung „Freundschaft“ gewendet hatte. Die Atmosphäre in der Internatschule ist seit einiger Zeit tatsächlich mit Nervosität befallen. Das ist aber gerade durch die Überlegenheit, um nicht mehr sagen, Handlungen der Leitung der Gebietsabteilung Volksbildung hervorgerufen. Was das Verhalten des Kollektivs E. Schmidt gegenüber betrifft, so wird die Meinung von W. G. Serjogina durch die Tatsache widerlegt, daß ganze Gruppen von Pädagogen und Erziehern (und nicht Schmidt) nicht nur an die Zeitung geschrieben, sondern sich wiederholt an höhere Gebietsinstanzen gewendet haben, um ihren Direktor zu verteidigen.

Sie konnten sich nicht durchsetzen. Am 15. August, nachdem man in der Gebietsabteilung Volksbildung den Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vollzugskomitees des Stadtbezirks Sowjetski in der Hand hatte, wurde dort ein - nunmehr gesamtüblicher - Befehl erlassen: „...absetzen!“

H. Schmidt, Schmidt Sie A machen Ihre Notizen über die Studienbesuche in einem nicht staatsmäßigen Heft. Sie trugen sich dort in einem falschen Tatsache. Sie waren mit den Rechenbuchberichten nicht immer pünktlich. Sie haben in der Sache, die für Materialwerte verantwortlich sind, doch etwas übersehen. Wozu denn jetzt noch von solchen Gründen einer neuen Lehranstalt, die Organisation ihres Lehrkollektivs, das fähig ist, gute junge Fachkräfte heranzubilden!

Ja, mit solchen wie Schmidt, selbständigen und intelligenten Menschen, ist es nicht immer leicht zu arbeiten. Mit administrativem Anfahren allein kommt es nicht aus. Solche Menschen geben sich der Sache hin, sie kennen ihren Eigenwert, verlangen Aufmerksamkeit und Achtung, sie wollen, daß sie nicht weniger als andere sind.

L. I. Perschina meint offensichtlich, ihr Prestige sei nun demontiert worden. Um dessen willen hat sie einen nicht leichten Kampf geführt. Und die Verluste? Das Kollektiv der Internatschule, das mit der Leitung der Schule hat, ist im Aufbruch versetzt, die Kinder sind traurig.

Es gibt Menschen, die immer das Wort gesagt haben wollen. Es ist nur fraglich, ob gerade solche Menschen für die Bekleidung von verantwortlichen Posten am geeignetsten sind.

In dieser Geschichte gibt es noch eine kleine Einzelheit, seit vom einem Monat ausgerechnet in Karaganda das Gerücht im Umlauf, daß ein Genosse aus dem Ministerium für Bildungswesen den Posten des Direktors der musikalischen Internatschule für sich beansprucht. Bei kurzen Besuchen in Karaganda im März und im April erklärte dieser Genosse im Kreise von Bekannten und wenig Bekannten, diese Stelle werde ihm zukommen. Am 22. Juni kam er auch wirklich aus Alma-Ata mit einer Zuweisung zur Disposition der Gebietsabteilung Volksbildung. Nach drei Tagen, am 25. Juni, wurde der Befehl über die Absetzung des Direktors E. Schmidt unterzeichnet. Und erst danach entsetzte sich der oben geschilderte Kampf um des Prestiges willen.

Schmidt, bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

gen, im Kolchos „Trudowe“ - 50 Tonnen, die Äpfelrose und der Versand der Früchte werden fortgesetzt.

A. WOTSCHEL  
Gebiet Dshambul

Die Prüfung wurde im November und Dezember 1973 von einer, wie aus der Aufzählung von den Posten zu sehen, kompetenten Kommission durchgeführt. Es wurden nicht wenige positive Momente in allen Prüfungsarten festgestellt. Es werden die im großen und ganzen genügende Versorgung der Schule mit Musikinstrumenten und technischen Lehrmitteln, die gute Versorgung mit Bekleidung, befriedigende Disziplin, so auch der allgemeine Leistungsstand der Schüler hervorgehoben. Es wird anerkannt, daß die meisten Lehrer den Unterricht interessant machen, fortschrittliche Erfahrungen anwenden, feste Anlehnung des Lehrstoffs anstreben. Die Jahres-, Halbjahres- und Tagespläne in der Erziehungsarbeit sind durchdacht, inhaltvoll. Die Schule führt eine mannigfaltige Konzerttätigkeit, eine umfangreiche Arbeit wird in der Klasse durchgeführt, 50. Gründungstags der UdSSR geleistet.

Zugleich wurden auch viele Unterlassungen und Mängel festgestellt. Sie werden am Ende der Akte gruppiert und sind zusammenfassend folgende: Nichtschwach ist die materielle Basis, im Unterrichtsprozess fehlt das Kabinettsystem; die methodische Arbeit mit den Lehrern sowie die Arbeit mit den Eltern erreichen nicht die erforderliche Höhe; die innerschulische Kontrolle läßt noch zu wünschen übrig. Abschließend folgten sachliche Empfehlungen.

fehlt haben, was ein Dokument des Lagerleiters bestätigte. Der Oberschul- und der Leiter wurden dennoch in den schriftlichen Bericht eingetragen, dem später die Rolle eines nicht zu wiederlegenden Beweises für die Möglichkeit der Internatschule gegeben.

Demselben Bericht ist zu lesen, daß Direktor Schmidt anstatt der 160 lediglich 40 Stundenkontingens nicht ausgenutzt hat, was später behaupten, von der Deputiertenfunktion Schmidts keine Ahnung gehabt zu haben.

Am 30. Juni wurde die Gebietsabteilung Volksbildung einen Befehl über die Wiedereinstellung des Direktors Schmidt erlassen, die vorher seinen Befehl auf Forderung des Staatsanwalts persönlich.

Während der Sitzung des Bezirksvollzugskomitees, die vorher stattgefunden hatte, wurden die

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

W. G. Serjogina nach, die sie ebenfalls vor den Sitzungsteilnehmern zu äußern (für angebracht erachtete, erschwerte sich E. Schmidts Schuld noch dadurch, daß er sich bei dem Staatsanwalt beklagt und an die Zeitung „Freundschaft“ gewendet hatte. Die Atmosphäre in der Internatschule ist seit einiger Zeit tatsächlich mit Nervosität befallen. Das ist aber gerade durch die Überlegenheit, um nicht mehr sagen, Handlungen der Leitung der Gebietsabteilung Volksbildung hervorgerufen. Was das Verhalten des Kollektivs E. Schmidt gegenüber betrifft, so wird die Meinung von W. G. Serjogina durch die Tatsache widerlegt, daß ganze Gruppen von Pädagogen und Erziehern (und nicht Schmidt) nicht nur an die Zeitung geschrieben, sondern sich wiederholt an höhere Gebietsinstanzen gewendet haben, um ihren Direktor zu verteidigen.

Sie konnten sich nicht durchsetzen. Am 15. August, nachdem man in der Gebietsabteilung Volksbildung den Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vollzugskomitees des Stadtbezirks Sowjetski in der Hand hatte, wurde dort ein - nunmehr gesamtüblicher - Befehl erlassen: „...absetzen!“

H. Schmidt, Schmidt Sie A machen Ihre Notizen über die Studienbesuche in einem nicht staatsmäßigen Heft. Sie trugen sich dort in einem falschen Tatsache. Sie waren mit den Rechenbuchberichten nicht immer pünktlich. Sie haben in der Sache, die für Materialwerte verantwortlich sind, doch etwas übersehen. Wozu denn jetzt noch von solchen Gründen einer neuen Lehranstalt, die Organisation ihres Lehrkollektivs, das fähig ist, gute junge Fachkräfte heranzubilden!

Ja, mit solchen wie Schmidt, selbständigen und intelligenten Menschen, ist es nicht immer leicht zu arbeiten. Mit administrativem Anfahren allein kommt es nicht aus. Solche Menschen geben sich der Sache hin, sie kennen ihren Eigenwert, verlangen Aufmerksamkeit und Achtung, sie wollen, daß sie nicht weniger als andere sind.

L. I. Perschina meint offensichtlich, ihr Prestige sei nun demontiert worden. Um dessen willen hat sie einen nicht leichten Kampf geführt. Und die Verluste? Das Kollektiv der Internatschule, das mit der Leitung der Schule hat, ist im Aufbruch versetzt, die Kinder sind traurig.

Es gibt Menschen, die immer das Wort gesagt haben wollen. Es ist nur fraglich, ob gerade solche Menschen für die Bekleidung von verantwortlichen Posten am geeignetsten sind.

In dieser Geschichte gibt es noch eine kleine Einzelheit, seit vom einem Monat ausgerechnet in Karaganda das Gerücht im Umlauf, daß ein Genosse aus dem Ministerium für Bildungswesen den Posten des Direktors der musikalischen Internatschule für sich beansprucht. Bei kurzen Besuchen in Karaganda im März und im April erklärte dieser Genosse im Kreise von Bekannten und wenig Bekannten, diese Stelle werde ihm zukommen. Am 22. Juni kam er auch wirklich aus Alma-Ata mit einer Zuweisung zur Disposition der Gebietsabteilung Volksbildung. Nach drei Tagen, am 25. Juni, wurde der Befehl über die Absetzung des Direktors E. Schmidt unterzeichnet. Und erst danach entsetzte sich der oben geschilderte Kampf um des Prestiges willen.

Schmidt, bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

## Die Frage der Fernstudien

Zugleich wurden auch viele Unterlassungen und Mängel festgestellt. Sie werden am Ende der Akte gruppiert und sind zusammenfassend folgende: Nichtschwach ist die materielle Basis, im Unterrichtsprozess fehlt das Kabinettsystem; die methodische Arbeit mit den Lehrern sowie die Arbeit mit den Eltern erreichen nicht die erforderliche Höhe; die innerschulische Kontrolle läßt noch zu wünschen übrig. Abschließend folgten sachliche Empfehlungen.

Außer der Kopie der Akte sind in der Mappe zur Sache Schmidts ein Bericht vom Inspektor E. F. Kotschikow und ein Protokoll der Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow. Die Besprechungen wurden in der Mappe zur Sache Schmidts ein Bericht vom Inspektor E. F. Kotschikow und ein Protokoll der Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

Schmidt selbst erhob gegen diese Strafmäßigkeit keinen Einspruch, obwohl es nicht ganz gerecht zu sein scheint. Die allgemeine Einschätzung der Arbeit der Gebietsabteilung Volksbildung ist im Besonderen durch die Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

Schmidt hat sich selbst erhob gegen diese Strafmäßigkeit keinen Einspruch, obwohl es nicht ganz gerecht zu sein scheint. Die allgemeine Einschätzung der Arbeit der Gebietsabteilung Volksbildung ist im Besonderen durch die Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

verfüglich noch zu machen sei. Es wurden Mängel aufgedeckt, die sich aber durch die Arbeit im fünften Jahr des Bestehens einer neuen großen Lehranstalt (solche Schulen gibt es in der ganzen Sowjetunion nicht viele) nicht vermeiden lassen. Die anderen Leiter überhaup nicht zugehört hätte?

DEM Empfinden der Kommission ist, hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

## Die Frage der Fernstudien

Zugleich wurden auch viele Unterlassungen und Mängel festgestellt. Sie werden am Ende der Akte gruppiert und sind zusammenfassend folgende: Nichtschwach ist die materielle Basis, im Unterrichtsprozess fehlt das Kabinettsystem; die methodische Arbeit mit den Lehrern sowie die Arbeit mit den Eltern erreichen nicht die erforderliche Höhe; die innerschulische Kontrolle läßt noch zu wünschen übrig. Abschließend folgten sachliche Empfehlungen.

Außer der Kopie der Akte sind in der Mappe zur Sache Schmidts ein Bericht vom Inspektor E. F. Kotschikow und ein Protokoll der Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

Schmidt selbst erhob gegen diese Strafmäßigkeit keinen Einspruch, obwohl es nicht ganz gerecht zu sein scheint. Die allgemeine Einschätzung der Arbeit der Gebietsabteilung Volksbildung ist im Besonderen durch die Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

Schmidt hat sich selbst erhob gegen diese Strafmäßigkeit keinen Einspruch, obwohl es nicht ganz gerecht zu sein scheint. Die allgemeine Einschätzung der Arbeit der Gebietsabteilung Volksbildung ist im Besonderen durch die Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

verfüglich noch zu machen sei. Es wurden Mängel aufgedeckt, die sich aber durch die Arbeit im fünften Jahr des Bestehens einer neuen großen Lehranstalt (solche Schulen gibt es in der ganzen Sowjetunion nicht viele) nicht vermeiden lassen. Die anderen Leiter überhaup nicht zugehört hätte?

DEM Empfinden der Kommission ist, hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

## Die Frage der Fernstudien

Zugleich wurden auch viele Unterlassungen und Mängel festgestellt. Sie werden am Ende der Akte gruppiert und sind zusammenfassend folgende: Nichtschwach ist die materielle Basis, im Unterrichtsprozess fehlt das Kabinettsystem; die methodische Arbeit mit den Lehrern sowie die Arbeit mit den Eltern erreichen nicht die erforderliche Höhe; die innerschulische Kontrolle läßt noch zu wünschen übrig. Abschließend folgten sachliche Empfehlungen.

Außer der Kopie der Akte sind in der Mappe zur Sache Schmidts ein Bericht vom Inspektor E. F. Kotschikow und ein Protokoll der Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

Schmidt selbst erhob gegen diese Strafmäßigkeit keinen Einspruch, obwohl es nicht ganz gerecht zu sein scheint. Die allgemeine Einschätzung der Arbeit der Gebietsabteilung Volksbildung ist im Besonderen durch die Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

Schmidt hat sich selbst erhob gegen diese Strafmäßigkeit keinen Einspruch, obwohl es nicht ganz gerecht zu sein scheint. Die allgemeine Einschätzung der Arbeit der Gebietsabteilung Volksbildung ist im Besonderen durch die Besprechungen mit dem Inspektor E. F. Kotschikow und dem Inspektor E. F. Kotschikow.

verfüglich noch zu machen sei. Es wurden Mängel aufgedeckt, die sich aber durch die Arbeit im fünften Jahr des Bestehens einer neuen großen Lehranstalt (solche Schulen gibt es in der ganzen Sowjetunion nicht viele) nicht vermeiden lassen. Die anderen Leiter überhaup nicht zugehört hätte?

DEM Empfinden der Kommission ist, hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald als ein anonymes Schreiben, in welchem der Direktor Schmidt beschuldigt wurde, vier musikalische Instrumente in Besitz genommen und ein halbes Tausend (!) Betrücker unter den Mitarbeitern verteilt zu haben.

Die „Tatsachen“ aus dem fragwürdigen Schreiben wurden von einer Kommission der Volkskontrolle nicht bestätigt.

UNGEACHTET dessen wurde E. Schmidt am 9. August auf eine neue Sitzung des Bezirksvollzugskomitees eingeladen. Sie fand gleich in Abwesenheit seines Vorsitzenden, K. Tussupow statt, der Mitarbeiter den Betragen in Sache Schmidt erstattete, wie auch auf der schon erwähnten Juni-Sitzung, stellvertretender Leiter der Gebietsabteilung Volksbildung P. I. Marinin. Schmidt es Beweismaterial gegen Genosse nicht bringe. Trotzdem stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugskomitees diesmal „dafür“, indem sie ihr entschiedenes „Dagegen!“ das vor einem Monat ausgesprochen war, unter den Tisch fallen ließen.

Entscheidend dabei war vielleicht die Information des Sekretärs des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski W. G. Serjogina, die vor der Abstimmung mitgeteilt hatte: „Die Atmosphäre in der Internatschule ist ungesund, das Lehrkollektiv ist gegen Schmidt. Bei der bestehenden Situation müssen wir seine Absetzung bewilligen.“ Der Meinung

Materialien der Gebietsabteilung Volksbildung gegen Schmidt als nicht überzeugend befunden, das Betragen des Deputierten Schmidt - als tadellos.

Nachdem ich hier vertrat, ersuche ich nach allen Ereignissen. Die Leiterin der Gebietsabteilung Volksbildung wollte nicht nachgeben. „Wir werden eine KRU-Kommission (Kontroll- und Revisionsverwaltung des Ministeriums für Bildungswesen) einladen. Wir haben schon einige Angaben, die von Schmidt Unehrlichkeit sprechen. Unser Prestige verlangt, daß ich die Sache zu Ende führe“, sagte sie entschieden.

„Einige Angaben“ entpuppten sich bald